

Beirat der Menschen mit Behinderung in Wuppertal

Sitzung am 10.08.2022

Themen für das Gespräch mit Herrn Oberbürgermeister

Dr. Schneidewind

1. Barrierefreier Ausbau des ÖPNV

Der derzeitige, völlig unzureichende Zustand bzgl. Barrierefreiheit des ÖPNV und die zeitlich vorgesehene Umsetzung ihrer Herstellung in Wuppertal sind beschämend!

Im ursprünglichen Haushaltsentwurf waren Mittel für Barrierefreiheit eingeplant. Die Streichung dieser Mittel noch vor der Beratung zeigt deutlich den Stellenwert dieser Problematik in unserer Stadt!

Barrierefreiheit in diesem Bereich ermöglicht allen Menschen eine Mobilität im Stadtgebiet. Das muss auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung mehr berücksichtigt werden.

2. Die derzeitige und zukünftige Energieknappheit mit den daraus resultierenden explodierenden

Preisen stellt Menschen mit geringem Einkommen, aber vor allem Menschen mit

Behinderungen, die selbstbestimmt leben, vor existenzbedrohenden Problemen. Gerade Menschen

mit Behinderung, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, haben oft einen höheren

Wärmebedarf. Außerdem entsteht oft auch die Nutzung von notwendigen medizinischen

Geräten ein höherer Energiebedarf. Was plant die Stadt zu ihrer Unterstützung?

3. Wir, als Beirat, waren an der Planung der Erneuerung der Fußgängerzone in Barmen

beteiligt. Das war vor Corona. Gibt es eine Zeitplanung für die Umsetzung?

4. Wir setzen uns seit langer Zeit für die Idee der „Plätze für Alle“ möglichst in allen Stadtteilen

in Wuppertal ein. Das Interesse ist vorhanden. Aus etlichen Stadtteilen gab es Rückmeldungen der Einwohner, dass viele bereit sind sich auch bei der Umsetzung aktiv einzubringen.

Solche Plätze wären ein weiterer Baustein auf dem Weg zu einer Stadt für Alle!

5. Für Erwachsene im berufsfähigen Alter nach Unfall oder Erkrankung mit einer Teilberufsunfähigkeit, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, gibt es hier kaum Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten zur Wiedereingliederung in den Beruf. Es gibt Trainings- und Unterstützungsmöglichkeiten aber keine Plätze in Firmen, die solche Maßnahmen unter Realbedingungen sinnvoll machen.

6. Der Zugang zum Internet sollte inzwischen für alle möglich sein. Für viele Menschen, die sich heute entschließen in eine Einrichtung zu gehen, ist das Internet ein gebräuchliches Informations- und Kontaktmedium. Wie sehen die Nutzungsmöglichkeiten inzwischen in den städtischen Alten- und Pflegeheimen aus? (Stichwort „Laura App“ für Menschen mit Demenzerkrankungen)

7. ÖPNV und „Plätze für Alle“ sind natürlich auch im Hinblick auf die BUGA – Planung unserer Meinung nach unbedingt wichtig.